

-
- **Politische Häftlinge bei Amnestie in Birma freigelassen**
 - **Ban fordert Freiheit für politische Gefangene in Birma**
-

Politische Häftlinge bei Amnestie in Birma freigelassen

Reuters_22. Februar 2009

Das Militärregime in Birma hat im Zuge einer Generalamnestie auch 19 Oppositionelle und buddhistische Mönche freigelassen.

Unter den mehr als 6000 entlassenen Häftlingen seien mehrere Verbündete der seit Jahren unter Hausarrest stehenden Friedensnobelpreisträgerin Aung San Suu Kyi, erklärte die Exilgruppe Aapp (Birma) auf ihrer Internetseite (www.aappb.org) am Sonntag. Auch fünf seit 2003 inhaftierte buddhistische Mönche seien wieder frei.

Birmas seit knapp 50 Jahren regierende Militärjunta gab die Generalamnestie am Freitag nach einem fünftägigen Besuch des UN-Menschenrechtsbeauftragten, Tomas Ojea Quintana, bekannt. Dieser hatte die schrittweise Freilassung politischer Häftlinge gefordert. Nach Angaben von Menschenrechtsgruppen sitzen in Birma insgesamt mehr als 2000 Menschen wegen ihrer politischen oder religiösen Überzeugungen in Haft. Die Militärregierung bestreitet das und bezeichnet alle Gefangenen als Kriminelle.

Das staatliche Fernsehen bezeichnete die Amnestie als Teil des von der Regierung angekündigten Sieben-Schritte-Plans zur Demokratisierung des Landes. Danach soll es 2010 auch Wahlen geben. Westliche Regierungen bezeichnen das Vorhaben als Farce. Menschenrechtler werfen der Militärregierung vor, die gesamte Opposition ausschalten zu wollen.

Unter den Freigelassenen befand sich auch Thet Wai, ein Vertreter der von Suu Kyi angeführten Oppositionspartei NLD. Er war 2008 zu zwei Jahren Haft verurteilt worden, weil er die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) über Fälle von Zwangsarbeit in Birma unterrichtet hatte.

Ban fordert Freiheit für politische Gefangene in Birma

Deutsche Welle _22. Februar 2009

UN-Generalsekretär Ban Ki Moon hat die Militärregierung in Birma aufgefordert, alle politischen Gefangenen freizulassen. Auch der seit Jahren bestehende Hausarrest von Oppositionsführerin Aung San Suu Kyi müsse aufgehoben werden, erklärte Ban in New York. Wenn diese Forderungen erfüllt seien, sei er bereit, Birma zu besuchen. - Das Militärregime hatte in den vergangenen Tagen im Rahmen einer Amnestie 6.300 Häftlinge freigelassen. Nach Angaben von Suu Kyis Partei NLD waren unter ihnen aber nur 17 politische Gefangene.

-
- **Angelina Jolie kämpft für Flüchtlinge aus Birma**
 - **Suu Kyi fordert Freilassung politischer Gefangener**
 - **UNO-Sondergesandter will Dialog mit Junta neu beleben**
 - **Ibrahim Gambari ist in Burma gescheitert.**
-

Angelina Jolie kämpft für Flüchtlinge aus Birma

sueddeutsche.de_6 januar 2009

Hollywoodstar Angelina Jolie (33) hat an die thailändische Regierung appelliert, den über 100 000 Flüchtlingen aus Birma mehr Freiheiten zu geben. Beim Besuch eines Auffanglagers im Grenzgebiet zwischen beiden Ländern sagte die Goodwill-Botschafterin der Vereinten Nationen, den Menschen müsse zumindest die Gelegenheit gegeben werden, zu arbeiten und ihren eigenen Lebensunterhalt zu verdienen. «Es war traurig, eine 21-jährige Frau zu treffen, die in einem Flüchtlingslager geboren wurde, nie dort rauskam und jetzt ihr Kind im Lager großzieht», sagte die sechsfache Mutter nach UN-Angaben in New York.

Die derzeit 111 000 registrierten Flüchtlinge aus Birma leben laut Vereinten Nationen in neun abgeschotteten Lagern entlang der Grenze, viele von ihnen schon mehr als 20 Jahre lang. Im vergangenen Jahr habe es wegen der Menschenrechtsverletzungen in Birma einen anhaltenden Zustrom in die Lager gegeben, hieß es. Die Oscarpreisträgerin («Durchgeknallt») forderte auch für die mit Booten aus Nord-Birma kommenden Mitglieder der unterdrückten muslimischen Minderheit eine großzügige Aufnahme in Thailand. Die Schauspielerin ist seit 2001 Goodwill-Botschafterin der UN-Flüchtlingshilfswerk UNHCR. Sie hat inzwischen mehr als 20 Ländern besucht.

Suu Kyi fordert Freilassung politischer Gefangener

Deutsche Welle - 2. Febr. 2009

Birmas Oppositionsführerin Aung San Suu Kyi hat die hohen Haftstrafen kritisiert, zu denen in jüngster Vergangenheit Gegner der Militärregierung verurteilt worden sind. UN-Generalsekretär Ban Ki Moon solle Birma erst dann besuchen, wenn die Junta politische Gefangene freigelassen habe und der gegen sie selbst verhängte Hausarrest aufgehoben sei, sagte die Friedensnobelpreisträgerin nach Angaben ihrer Partei NLD bei einem Treffen mit dem Gesandten der Vereinten Nationen für Birma, Ibrahim Gambari, in Rangun. - Ende 2008 waren in Birma Dissidenten und Bürgerrechtler zu drakonischen Strafen verurteilt worden. So erhielt etwa ein Internet-Blogger 20 Jahre Haft. - Gambari war am Samstag zu seinem siebten Besuch in Birma eingetroffen, um die Militärs zu Zugeständnissen an die Opposition zu bewegen. Die vorangegangenen sechs Besuche des UN-Gesandten hatten keine Ergebnisse gebracht.

UNO-Sondergesandter will Dialog mit Junta neu beleben

derStandard.at - 1. Febr. 2009

Gespräche mit hochrangigen Vertretern der Militärjunta geplant

Auch Treffen mit Oppositionsführerin Aung San Suu Kyi

Rangun - Bei voriger VisDer UNO-Gesandte für Burma, Ibrahim Gambari, ist nach Angaben von Regierungsbeamten mit der unter Hausarrest stehenden Oppositionsführerin Aung San Suu Kyi zusammengetroffen. Gambari habe die Friedensnobelpreisträgerin am Montag in einem Gästehaus der Regierung in Rangun gesprochen, erklärten die Beamten, die nicht namentlich genannt werden wollten. Suu Kyi sei für das Treffen in das Gästehaus gebracht worden. Gambari hat seinen viertägigen Besuch in dem von einer Militärjunta regierten südostasiatischen Land am Samstag begonnen.

Die 63-jährige Suu Kyi stand mehr als 13 der vergangenen 19 Jahre unter Hausarrest. Gambari ist nun bereits zum siebten Mal nach Burma gereist. Suu Kyi hatte sich zuletzt geweigert ihn zu treffen, da seine Vermittlungsmission keine Ergebnisse erzielte. Auch der Führer der Militärjunta, General Than Shwe, hatte Gambari zuletzt abblitzen lassen. Ob es während der gegenwärtigen Visite zu einem Treffen mit dem Machthaber kommen würde, war zunächst unklar.

Freilassung politischer Gefangener

Gambari will sich für die Freilassung politischer Gefangener einsetzen, das Problem der lahrenden Wirtschaft erörtern und einen Dialog zwischen der Junta und Suu Kyi initiieren.

Ibrahim Gambari ist in Burma gescheitert.

Nachrichten.ch - 3. Febr. 2009

Sie nannte Bedingungen für eine Aussöhnung mit der Militärregierung.

Friedliche Proteste

Alle politischen Häftlinge müssten freigelassen werden, eine Kommission zur Überarbeitung einer neuen Verfassung eingerichtet, das Parlament einberufen und ein Dialog mit den Militärmachhabern eingeleitet werden. Die UNO bemüht sich seit der blutigen Niederschlagung friedlicher Proteste 2007 um eine Demokratisierung und eine Freilassung der politischen Gefangenen. Bei seinem Treffen sollte Gambari offenbar auch ausloten, ob ein Besuch von UNO-Generalsekretär Ban Ki Moon angebracht sein könnte